

KT-Drucksache Nr. X-0739

für den Ausschuss für technische Fragen und Umweltschutz
-öffentlich-

Verlängerung der Bio-Musterregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb**Beschlussvorschlag:**

Der Landkreis Reutlingen beteiligt sich für weitere 3 Jahre an der Komplementärfinanzierung der Bio-Musterregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtaufwand:	Anteil Landkreis 2024 bis 2026
369.601,66 EUR	insgesamt: 21.300,00 EUR
Teilhaushalt: 11	Zur Verfügung stehende Haushaltsmittel:
Produktgruppe: 55.40 Naturschutz und Landschaftspflege	2024: 0,00 EUR
Lfd. Nr. 18 Sonstige ordentliche Aufwendungen	2025: 0,00 EUR
	Außerplanmäßige Aufwendungen in den Haushaltsjahren 2024 und 2025
	jeweils: 7.100,00 EUR
Folgeaufwand im Haushaltsjahr 2026:	7.100,00 EUR

Sachdarstellung/Begründung:**I. Kurzfassung**

Seit 2021 ist das Biosphärengebiet Schwäbische Alb Bio-Musterregion. Damit ist die Förderung eines Regionalmanagements durch das Land Baden-Württemberg verbunden. Nachdem die 3-jährige Projektlaufzeit äußerst erfolgreich verlaufen ist, hat das Biosphärengebiet den Zuschlag für eine 3-jährige Verlängerung des Projekts erhalten.

Ziel der Bio-Musterregion ist es, die bio-regionale Außer-Haus-Verpflegung zu stärken und damit den biologischen Landbau zu unterstützen und die Biodiversität zu stärken. Der Landkreis soll sich - gemeinsam mit den weiteren Partnern - weitere 3 Jahre an der Komplementärfinanzierung des Regionalmanagements beteiligen.

Das Folgeprojekt als Bio-Musterregion hat eine Laufzeit von November 2024 bis Ende Oktober 2027.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Was sind Bio-Musterregionen?

Das Land Baden-Württemberg hat zur Steigerung der Nachfrage nach regionalen Bio-Lebensmitteln und damit verbunden zur Steigerung der Flächenanteile des Ökolandbaus sogenannte Bio-Musterregionen eingerichtet. 2018 wurden die ersten 4 Bio-Musterregionen Baden-Württembergs ausgewählt, 2019 kamen weitere 5 Regionen dazu. Bei der 3. Ausschreibung hat sich auch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb in Zusammenarbeit mit den beteiligten Landkreisen, Bioanbauverbänden und Kreisbauernverbänden beworben und wurde als eine von 5 weiteren Bio-Musterregionen ausgewählt.

Ziel der Bio-Musterregionen ist es, den Ökolandbau weiter zu stärken und auszuweiten sowie die regionale Wertschöpfung von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung, der Außer-Haus-Verpflegung und der Nachfrage der Verbraucherinnen und Verbraucher weiter zu steigern. In den Bio-Musterregionen wird zur Vernetzung der unterschiedlichen Akteure entlang der Wertschöpfungskette ein Regionalmanagement gefördert.

2. Biosphärengebiet Schwäbische Alb: Bio-Musterregion für bio-regionale Außer-Haus-Verpflegung

Gerade im Bereich der bio-regionalen Außer-Haus-Verpflegung gibt es enormes Potenzial. Im Biosphärengebiet und seinen Landkreisen finden sich zahlreiche Anbietende und Zielgruppen in diesem Segment: Kommunen, Kirchen, Firmen, Schulen, Sozialträger, Hotel- und Gastronomiebetriebe, Verbände und viele weitere können einen Beitrag zum Ausbau des ökologischen Landbaus in der Region leisten, indem sie bio-regionale Produkte in ihre Versorgungsangebote mit aufnehmen und diese offensiv bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern bewerben. Die Bio-Musterregion kann hier an die erfolgreiche Arbeit des Biosphärengebiets anknüpfen und für den ökologischen Landbau zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten generieren.

3. Erfolgsbilanz 2021 bis 2023

Seit November 2021 ist das Regionalmanagement der Bio-Musterregion aktiv und konnte seither vieles bewegen:

- Unterstützung von Einrichtungen und Betrieben auf dem individuellen Weg zum Einsatz von Bio-Produkten aus der Region. Dabei wird großer Wert daraufgelegt, dass dies auch finanziell umsetzbar ist.
- Kommunikation an die Kunden zu Vorteilen und Mehrwert von regionalen Bio-Erzeugnissen.
- Vergrößerung des Angebots an regionalen Bio-Erzeugnissen, die einen unkomplizierten Start für „Bio auf den Teller“ ermöglichen, insbesondere durch Ankurbeln von fehlenden Verarbeitungsstrukturen, wie beispielsweise im Bereich der Gemüseverarbeitung.

Das Regionalmanagement unterstützt mit aktiver Vernetzungsarbeit und Kommunikation nach außen. Im Projekt werden bereits 20 Betriebe und Einrichtungen in den Landkreisen Alb-Donau-Kreis, Esslingen und Reutlingen auf dem Weg zum Bio-Einsatz begleitet, darunter auch die KOCHWERK Catering GmbH, als Tochterunternehmen der Eling-Klinger AG in Dettingen an der Erms, das Catering-Unternehmen Vinzenz Service GmbH aus Sigmaringen, welches das Unternehmen SchwörerHaus KG in Hohenstein-Oberstetten beliefert, Schulen wie zum Beispiel die Mörikeschule in Reutlingen und 3 Seniorenzentren der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis.

Bio-Vielfalt auf dem Teller fördert zudem die Vielfalt im landwirtschaftlichen Anbau. Die Bio-Musterregion setzt sich aktiv mit verschiedenen Projekten für die Förderung der Biodiversität ein. Durch die Bio-Musterregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb konnten zahlreiche Impulse gesetzt und Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, Verbänden und Organisationen rund um den Ökolandbau vernetzt werden.

Mit dieser positiven Entwicklung konnte die Bio-Musterregion auch den Fördermittelgeber überzeugen und eine Verlängerung um weitere 3 Jahre erreichen.

4. Kosten und Finanzierung der Bio-Musterregion

Für die Umsetzung wurde eine Regionalmanagerin vom Verein Biosphärengebiet Schwäbische Alb e. V. eingestellt. Sitz des Regionalmanagements der Bio-Musterregion ist Münsingen mit Anbindung an die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets. Für den Betrieb des Regionalmanagements fallen über 3 Jahre Personal- und Sachkosten in Höhe von rund 369.601,66 EUR an. Das Land fördert das Regionalmanagement mit 75 %.

Die Komplementärfinanzierung von 25 % soll über die 3 beteiligten Landkreise und weitere Partner erfolgen. Auf den Landkreis Reutlingen entfällt ein Beitrag von 7.100,00 EUR pro Jahr. Im Haushaltsplan 2024/2025 stehen für dieses Folgeprojekt keine Mittel zur Verfügung. In den Jahren 2024 und 2025 entstehen außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von jeweils 7.100,00 EUR. Im Haushaltsplan 2026 sind 7.100,00 EUR zu veranschlagen.